

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



vom 11. Mai 2024 für die 20. Woche

**Podcast • Das Quiz • Andere Zeiten erleben • Eine Frage, Herr
Alter • Rezept der Woche • Der andere Ort • Leserinnenbild •
Witz der Woche**

Liebe Leserin, lieber Leser,

als meine Tochter und ich in der vergangenen Woche vom Einkaufen kamen, musste ich plötzlich abrupt bremsen: Mitten auf der Straße kam uns ein Pfau entgegen! Meine Tochter schrie begeistert auf und zückte sofort ihr Handy. Ich sorgte mich ein wenig, ob der Pfau es wohl eine gute Idee finden würde, auf meine Motorhaube zu springen. Aber nein: Seelenruhig stolzierte er an meinem Seitenfenster vorbei. »Na, der macht wohl einen Maispaziergang«, meinte meine Tochter schmunzelnd.

Nun muss man dazu sagen, dass wir an einem Wildpark wohnen, in dem viele Tiere frei herumlaufen und natürlich gelegentlich ihren Wirkungskreis erweitern. Für diesen Pfau sollte es jedoch nicht bei einem kleinen Maispaziergang bleiben: In den folgenden Tagen beschäftigte er unsere ganze Siedlung. Mehrmals täglich tauschten sich Nachbarn auf der Straße aus, wo sie den Pfau zuletzt gesichtet hatten, Kinder aus anderen Ortsteilen kamen vorbei und durchkämmten die Straßen nach ihm, Fotos wurden in Whats-App-Gruppen geteilt, Anrufe bei der Stadtverwaltung getätigt. Die Nachricht, dass sein Name Emil sei, verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Und schließlich schaffte er es sogar bis ins Radio: Weil Emil an der

nahegelegenen Bundesstraße gesehen worden war, wurde er Gegenstand der Verkehrsmeldungen, woraufhin die Nachbarschaft umso aufgeregter agierte und ein noch stärkerer – jetzt sehr besorgter – Austausch begann. Was für eine Erleichterung, als meine Tochter am nächsten Tag dieses Foto postete: Emil war zurückgekehrt – und zwar in unseren Garten!



Natürlich ist es albern, Emils Erscheinen mit den Festen des Kirchenjahres in Verbindung zu bringen oder gar als »göttliche Fügung« zu empfinden. Und doch kam mir in den vergangenen Tagen häufig der Gedanke, dass es manchmal eben einfach passt: So intensiv waren die Gespräche und das Miteinander für eine Sache in unserer Nachbarschaft schon lange nicht mehr! So hat Emil, ohne es zu ahnen, ein paar Vorboten des pfingstlichen Geistes in unsere Straßen geweht.

Ich wünsche Ihnen eine kommunikative und segensreiche Woche!

Ihre Ulrike Berg
Chefredakteurin
Andere Zeiten e.V.



PS: Emil ist übrigens inzwischen wohlbehalten in seine gewohnte Umgebung zu seinen Artgenossen in den Wildpark zurückgekehrt!



Verstaubte und längst überholte Tugend – oder der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält? In diesem Podcast tauscht sich die Redaktion über ein ganz heißes Eisen aus: die Treue!



LESERINNENBILD DER WOCHE

»*Kraftort*«

Fotografiert von SANDRA KUGLER bei der Egerquelle, Bopfingen

IM GESPRÄCH

Eine Frage, Herr Alter ...

Alaska, Griechenland, Himalaya, Irland, Sahara, Ungarn – durch über 50 Länder ist Pfarrer Gereon Alter bereits geradelt. Über seine Reiseerfahrungen auf dem Fahrrad hat er nun ein Buch mit dem Titel »Wer radelt, der findet« geschrieben.

Herr Alter, was lieben Sie am Reisen per Rad?

Ich mag daran, dass ich an allem etwas näher dran bin, als wenn ich mit dem Auto, dem Bus oder anders reisen würde. Ich erlebe viel intensiver den Duft des Waldes, die Geräusche in der Natur und auch die Menschen. Ich habe ganz intensive Begegnungen mit Menschen gehabt, von denen ich Worte bis heute in meinem Kopf habe.

Sie schreiben in Ihrem neuen Buch, dass Radreisen auch eine wunderbare Lebensschule seien. Was haben Sie auf dem Fahrrad gelernt?

Ich habe zum Beispiel die Angst vor Fremden abgelegt. Ich bin ja zum Teil in sehr fremde Länder gereist, in Asien, in Afrika, und da bin ich auch mit Unsicherheit und manchmal auch mit Vorurteilen unterwegs gewesen. Und da habe ich gelernt, dass sich das verwandeln kann.

Was ist größer auf einer Radreise – die körperliche Anstrengung oder die Urlaubserholung?

Ich finde gerade die Anstrengung erholend, oder besser gesagt, diesen Rhythmus aus Anstrengung und Erholung. Die Dynamik, dass von allem etwas da ist, finde ich ungemein erholend.

Sie berichten in Ihrem Buch von dem, was Rad-Reisende beschäftigt: Wetter, Pannen, Gastfreundschaft. Sie erzählen aber auch von Ignatius von Loyola. Was hat er mit Radfahren zu tun?

Ignatius hat gesagt: Gott ist in allen Dingen zu finden. Das bedeutet, dass Spiritualität, Gottesbegegnung nicht nur etwas ist, was sich in Kirchenräumen oder im Gottesdienst vollzieht, sondern eigentlich immer. Und es braucht für Ignatius nur die Aufmerksamkeit dafür. In dieser Haltung gehe ich auf eine Radtour und so wird sie immer wieder auch zu einer spirituellen Erfahrung für mich.

Das Buch ist kein Reiseführer oder Praxisratgeber, sondern ein Tagebuch. Trotzdem eine praktische Frage: Was raten Sie Leserinnen und Lesern für eine erste Reise mit dem Rad?

Einfach losfahren mit dem Rad, das ich habe, und mit der Ausrüstung, die da ist, und mit der Fitness, die da ist. Das ist oft die große Hürde, dass man denkt: Ich brauche erst dieses oder jenes. Dem Impuls folgen und darauf vertrauen, dass es eine tolle Erfahrung werden kann.

Wo geht's für Sie als nächstes hin?

Es geht im Herbst nach Japan. Von Hiroshima nach Tokio.



ANDERE ZEITEN ERLEBEN

Voller Vorfreude und mit viel Herzblut bereiten wir gerade unsere Veranstaltungen für den Katholikentag in Erfurt vom 29. Mai bis 2. Juni vor. Was es dabei mit der Lupe auf sich hat, erfahren Sie, wenn Sie uns in einer unserer Abendrevuen besuchen. Wir freuen uns auf Sie! Unser gesamtes Programm auf dem Katholikentag [finden Sie hier](#).



Der Himmelfahrts- und Pfingstfreude freien Lauf lassen: Für unsere Mitarbeitendenandacht haben Kirsten Westhuis (links) und Linda Giering in dieser Woche ganz außergewöhnliche Musikinstrumente hervorgekramt. Wir haben viel gesungen – und vor allem gelacht! Übrigens: Bei den Instrumenten handelt es sich um »Nasenflöten«.

REZEPT DER WOCHE

Heiliggeistkrapfen

Diese steierische Spezialität aus dem oberen Ennstal kommt dort nur einmal im Jahr zu Pfingsten auf den Tisch. Vielleicht haben Sie Lust, sie am kommenden Wochenende zuzubereiten. Echt lecker!

Sie brauchen:

500 g Mehl

8-10 Eigelb

250 ml Sahne

1 TL Salz

Butterschmalz oder Öl zum Ausbacken

Puderzucker und Zimt zum Bestreuen

Und wer's mag:

Anis (gemahlen)

2 EL Rum

So geht's:

Mehl und Salz in einer Schüssel verrühren. Eigelb und Sahne verquirlen, zum Mehl geben und mit einem Kochlöffel gut vermischen. (Anis und Rum nach Belieben dazugeben.) Anschließend den Teig mit der Hand kneten, zu einer Rolle formen und eine halbe Stunde ruhen lassen. Nun von der Teigrolle rund ein Zentimeter breite Scheiben abschneiden und diese auf einer bemehlten Fläche dünn ausrollen. Die Krapfen nacheinander in heißem Butterschmalz hell backen. Nach dem Einlegen mit einem Pfannenwender den Krapfen in der Mitte halten und mit einem zweiten Pfannenwender Windungen drehen. So lange halten, bis der Krapfen die Form behält. Den Krapfen umdrehen und fertigbacken. Die fertigen Heiliggeistkrapfen abtropfen lassen und mit Puderzucker und Zimt bestreuen.

DAS QUIZ

Ein perfekter Heiliggeistkrapfen hat genau sieben Windungen. Wofür stehen sie?

- A. Für die sieben Schöpfungstage.
- B. Für die sieben »Ich-bin«-Worte Jesu im Johannesevangelium.
- C. Für die sieben Gaben des Heiligen Geistes.
- D. Für die sieben Wochen der Fastenzeit.

(Für die Auflösung ans Ende scrollen)



DER ANDERE ORT

ETTALER WEIDMOOS



VON GERTRAUD K.

Umgeben von Bergen öffnet das Ettaler Weidmoos den Blick in drei Richtungen – das vermittelt zugleich Geborgenheit und Weite. Es ist gespeist von den Ammerquellen; das junge Flösschen bahnt sich seinen Weg hindurch. Auf den feuchten Wiesen wachsen viele geschützte Pflanzenarten.

Immer, wenn ich in der Gegend bin, zieht es mich magisch an diesen Ort, der so viel Ruhe ausstrahlt.

Weitere Glücksorte, Kraftquellen und Trostplätze finden Sie in unserer App Andere Orte, die Sie kostenfrei in den entsprechenden Stores herunterladen können.

WITZ DER WOCHE

Fritzchen bei den Hausaufgaben: »Papa, schreibt man ›glitzern‹ mit tz oder nur mit z?« Darauf der Vater: »Ist doch ganz leicht, Fritzchen! Schreib einfach ›funkeln‹ – mit V wie Pfingsten!«

In unserem Quiz ist Antwort C die richtige: Die sieben Windungen, die ein perfekt gebackener Heiliggeistkrapfen haben sollte, stehen für die sieben Gaben des Heiligen Geistes: Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht.

Wir hoffen, unser Newsletter **die andere zeit** hat Ihnen gefallen. Falls Sie Ideen, Fotos oder Beiträge für einen der nächsten Newsletter beisteuern möchten, freuen wir uns darüber unter newsletter@anderezeiten.de

Herzlich

Ihr

Andere Zeiten-Team

© Andere Zeiten e.V. 2024

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

newsletter@anderezeiten.de

Kennen Sie schon unseren *anders handeln*-Newsletter? Wenn Sie diesen monatlich erscheinenden, kostenfreien Newsletter noch nicht erhalten, können Sie ihn [hier](#) abonnieren.

www.anderezeiten.de

www.andereorte.de

www.andershandeln.de

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr

(außer mittwochs zwischen 12 und 13 Uhr).

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: seifert@anderezeiten.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.